

Herzlich Willkommen im Marie-Juchacz-Haus



Strukturdaten:

- + Eröffnung: Mai 2019
- + 103 vollstationäre Plätze
- + 79 Einzelzimmer
- + 12 Doppelzimmer
- + 4 Stockwerke mit je 2 Wohngemeinschaften
- + Tagespflege mit 14 Plätzen
- + Service Wohnen 20 Appartements
- + Ambulanter Pflegedienst im Haus
- + Cafe Marie





Strukturdaten:

- + Pflegefachkräfte: 22,77 (40MA)
- + Pflegefachhelfer: 16,01 (26 MA)
- + Pflegehilfskräfte: 15,01 (23 MA)
- + Betreuungsassistenten: 5,28 (7 MA)
- + HW Fach- und Hilfskräfte: 12,73 (18 MA)
- + Funktionsstellen nach PeBeM: 4,35 (4 MA)
- + Azubi oben enthalten, der-
Zeit: 14
- + 1 freigestellte PAL

ab 01.04.25	PHK				
lt. Verg.vereinb.	Stellen HK	NEU 1-jährig	NEU PFK		Äquiv.lt.Verg.v.
6,70	0,0872	0,0564	0,0770	Pflegegrad 1	0,1493
2,76	0,1202	0,0675	0,1037	Pflegegrad 2	0,3509
2,22	0,1449	0,1074	0,1551	Pflegegrad 3	0,4425
1,84	0,1627	0,1413	0,2463	Pflegegrad 4	0,5376
1,71	0,1758	0,1102	0,3842	Pflegegrad 5	0,5814
	0,0556	HW-Küche (1:18)	0,0952	HW-Wäsche (1:10,5)	
	0,0500	BA (1:20)	0,4167	KPF eingestreut (1:2,4)	



Unsere Vision

Wohngemeinschaftskonzept

Loslösung vom klassischen Pflegeheim (Pflege u Pflegebedürftigkeit im Fokus) hin zum Wohnen und Leben:

- Baulichkeit: Kleine Wohngruppen mit 12 bzw. 13 Bewohnern, PG 2-5, Küche, 79 Einzelzimmer (12 Doppelzimmer), Briefkasten, Klingel an den Zimmertüren, Nischen, Sitzgelegenheiten, Fitnessraum, Bücherei, Musikzimmer, Cafe
- Struktur: Arbeitsstruktur: 4 Wohnbereiche mit WBL, Tourenplan
Personalstruktur: Hauswirtschaft, Pflege, Betreuung auf einer Ebene
Angehörige/ Ehrenamt: Förderung, Einbeziehen
- Prozess: tatsächliche Alltagsbegleitung, Begegnung, Essen, sinnstiftende Arbeit, Entspannung, Feiern >>> Beziehung

Leben -Lebensqualität

Leben in Privatheit

Einzelzimmer, Privat/Intimsphäre, Selbstbestimmung, Sicherheit, Geborgenheit, Heimat, Eigentum, Identität

Leben in Gemeinschaft

Zugehörigkeit, Geben u. Halt, Teilhabe, soziale Kontakte

Leben in der Öffentlichkeit

Anbindung an das Quartier/Viertel, Ehrenamt, Cafe, Ziel: „Ich gehe ins Quartier- das Quartier kommt zu mir“

In Anlehnung an die Prinzipien der KDA-Quartiershäuser, siehe Michell-Auli, Sowinski(2013): Die 5. Generation

Christian Morgenstern:

„Nicht da ist man daheim, wo man wohnt, sondern wo man
verstanden wird“

„Wir sind auf dem Weg – damit Leben in all seiner Vielfalt gelingen
kann“















„Kein Gang
ohne Be-
wohner“ Zit.

„Mut zum Chaos – auch mal lassen,
statt wollen“ Zit.



Gute Pflege – eine
Grundlage und
Selbstverständlichkeit







Cafe Marie



Ein öffentliches Café im Erdgeschoss als Baustein des Quartierskonzeptes:

- Veranstaltungen aller Art , Vereine
- Kulturelle Events, Vorträge, Schulungen
- Treffen von Selbsthilfegruppen,

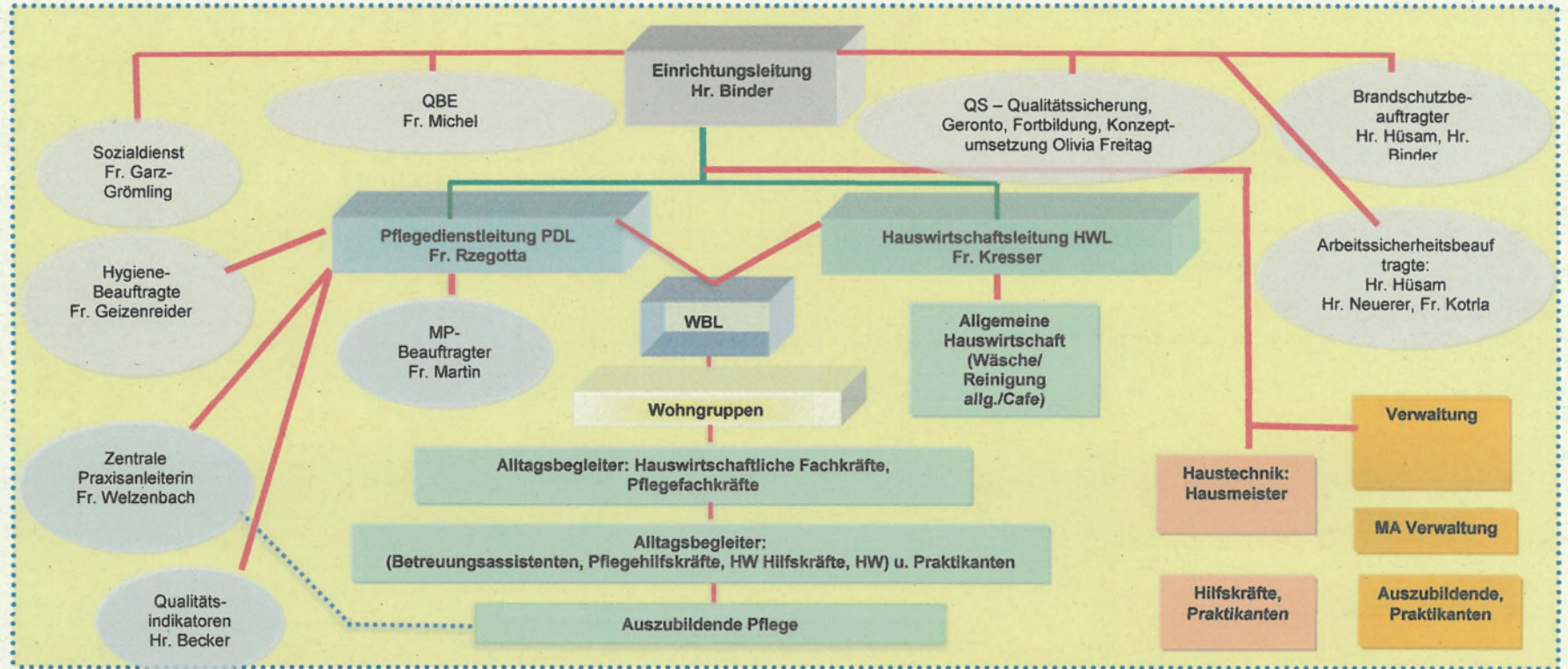
Organigramm



Bezirksverband
Unterfranken e.V.

II.- 2. Organisation des Unternehmens

II.- 2.1.1. Organigramm der Einrichtung



Stand 01.01.2025

WBL = Wohngemeinschaftsleitung, MP-Beauftragter = Medizinproduktebeauftragter, QBE = Qualitätsbeauftragte der Einrichtung

Ellipsenförmige Darstellung = Stabstellen Linien: grün = disziplinarische Weisungsbefugnis, rot = disziplinarische + fachliche Weisungsbefugnis, blau-gestrichelt = fachliche Weisungsbefugnis

AWO MJH	QMH	II.-2.1.1 Organigramm der Einrichtung		Einrichtungsorganigramm MJH	
Erstellt	Geprüft	Freigabe	Version	Datum	Seite
EL	QBE	EL	1.0	25.07.2019	Seite 1 von 1

Förderverein



PeBeM – Plantafel im Stützpunkt

Montag

Frühdienst: UTE, Adriana, TAMIARA, Nicole, FZ1, FZ2, FZ3, FZ4, FZ5, FZ6, FZ7, FZ8, FZ9, FZ10, FZ11, FZ12, FZ13, FZ14, FZ15, FZ16, FZ17, FZ18, FZ19, FZ20, FZ21, FZ22, FZ23, FZ24, FZ25, FZ26, FZ27, FZ28, FZ29, FZ30, FZ31, FZ32, FZ33, FZ34, FZ35, FZ36, FZ37, FZ38, FZ39, FZ40, FZ41, FZ42, FZ43, FZ44, FZ45, FZ46, FZ47, FZ48, FZ49, FZ50, FZ51, FZ52, FZ53, FZ54, FZ55, FZ56, FZ57, FZ58, FZ59, FZ60, FZ61, FZ62, FZ63, FZ64, FZ65, FZ66, FZ67, FZ68, FZ69, FZ70, FZ71, FZ72, FZ73, FZ74, FZ75, FZ76, FZ77, FZ78, FZ79, FZ80, FZ81, FZ82, FZ83, FZ84, FZ85, FZ86, FZ87, FZ88, FZ89, FZ90, FZ91, FZ92, FZ93, FZ94, FZ95, FZ96, FZ97, FZ98, FZ99, FZ100.

Spätdienst: SP01, SP02, SP03, SP04, SP05, SP06, SP07, SP08, SP09, SP10, SP11, SP12, SP13, SP14, SP15, SP16, SP17, SP18, SP19, SP20, SP21, SP22, SP23, SP24, SP25, SP26, SP27, SP28, SP29, SP30, SP31, SP32, SP33, SP34, SP35, SP36, SP37, SP38, SP39, SP40, SP41, SP42, SP43, SP44, SP45, SP46, SP47, SP48, SP49, SP50, SP51, SP52, SP53, SP54, SP55, SP56, SP57, SP58, SP59, SP60, SP61, SP62, SP63, SP64, SP65, SP66, SP67, SP68, SP69, SP70, SP71, SP72, SP73, SP74, SP75, SP76, SP77, SP78, SP79, SP80, SP81, SP82, SP83, SP84, SP85, SP86, SP87, SP88, SP89, SP90, SP91, SP92, SP93, SP94, SP95, SP96, SP97, SP98, SP99, SP100.

Besonderheiten: Hilft ab 15:30, 1 Hilfe B-NB Café, Team B30, Pflichtschulung Aufgabe der Schichtleitung B-NB 8 Ur.

Vor Dienst ist der entsprechende Kurzschrift zu nehmen? Mach mit = Betreuung PPP

Bei jeder Übergabe zu verwenden!

Dach SD-LEU

PeBeM - Tourenplan

Eine noch so gute Tourenplanung muss immer individuelle und tagesaktuelle Änderungen im Blick haben bzw. die Änderung der Tour muss jederzeit möglich sein! Dies haben wir durch die Einplanung von Korridoren versucht darzustellen				
Tourenplan		FD 03	06:45-14:57	WB 3
Jeder MA pro Schicht 1 Bew. Duschen, dabei Bew. mit Wundversorgung am Mo-Mi-Fr				
Bezeichnung			Alltagsbegleiter (Pflegefachkraft)	
Zeit von	Zeit bis	Zimmer Nr.	Tätigkeit	Hilfsmittel/ Behandlungspflege/Sonstiges
6:45	7:00		Übergabe Nacht an Früh	
7:00	7:15		Stationsübergabe	
7:15	7:30		Med.-Kontr.; BTM	
7:30	10:30	3.13 re A.F.	GKW, INKO, TRA, AK, Med., Unterst. E&T	Stehlfiter, Rollstuhl
		3.02	GKW, INKO, TRA, AK, Med., Unterst. E&T	Stehlfiter, Rollstuhl, Sturzmatte, Prothese oben, Brille
		3.20	GKW, INKO, TRA, AK, Med., Unterst. E&T	Stehlfiter, FEM Bettgitter, Rollstuhl, 1xwöchentl. Mi wiegen, PEG Verband b.Bd., 500ml H ₂ O via PEG 0-1-0-1
		3.16 li S.P.	GKW, INKO, TRA, AK, WU, Med., pass. Kost, Getränke andicken, E&T anreichen	Schluckstörung, Klingelmatte, Rollstuhl, Prothese oben, FEM Sitzhose, 1x wöchentl. Mi BZ Tagesprofil, WU 1x tägl. Mo, Mi, Fr
		3.09 li M.W.-L.	GKW, INKO, TRA, AK, Med., Unterst. E&T, WU	Rollstuhl, Sturzmatratze, WU 1x tägl. Mo, Mi, Fr
		3.13 li D.H.	WU	WU 1x tägl. Mo, Mi, Fr
10:30	10:45		Pause	
10:45	12:00		BT, Med.-und Stellplan richten, BTM, Arztkontakt, Visiten etc.	
12:00	12:45		Mittagessen, S.P. E&T anreichen	
12:45	13:15		Bw TRA, POS, INKO, Wäschewagen	
13:15	13:30		Pause	
13:30	14:00		Übergabe Früh an Spät	
14:00	14:57		BT, DOKU	

Mach-Mit Tafel als zusätzliches Instrument



...das
machen wir
schon:











Hier lässt es sich
GUT leben.

















Ergebnis Zukunftswerkstatt:

Führungsleitlinien

Wir reden Klartext – wir sprechen Dinge an, die nicht rund laufen.
Dabei sind wir konstruktiv und wertschätzend.
Wir nehmen Kritik an und stehen Lösungsvorschlägen offen gegenüber.

Wir sind verbesserungsfreudig und binden die Mitarbeitenden aktiv und konstruktiv in Prozesse ein. Deshalb gestalten wir unsere Arbeitsprozesse transparent nach innen und außen.

Unsere grundlegend positive Einstellung fördert eine gute Stimmung, Gelassenheit und Leichtigkeit im Tun. Dabei sehen wir Humor als wichtiges Instrument im Alltag und lachen gerne.

Wir schaffen eine Wohlfühl-Atmosphäre, die eine Freude am Tun ermöglicht. Außerdem wertschätzen wir Kleinigkeiten und feiern Erfolge.

Wir binden Mitarbeitende nach ihren Fähigkeiten ein, so lassen wir Potenzial reifen und fördern Eigenverantwortung.
Darüber hinaus informieren und kommunizieren wir offen.

Wir schaffen ein gemeinsames Verständnis unserer Vision.
Da sind wir mutig und offen im Denken und hinterfragen wir Bestehendes.
Neue Ideen verfolgen wir nachhaltig, mit Leidenschaft und Geduld.

Wir stehen als Team füreinander ein und unterstützen uns gegenseitig.
Wir verfolgen ein gemeinsames Ziel und leben unsere Werte.



Marie-Juchacz-Haus

Ergebnis Zukunftswerkstatt:

Unsere Vision

Im neuen Marie-Juchacz-Haus wollen wir den Menschen ein „zu Hause“ schaffen. Dazu gehören für uns Leben in Privatheit, Leben in Gemeinschaft und Leben in der Öffentlichkeit, wie sie das Kuratorium Deutsche Altershilfe beschreibt. Dies setzt eine Atmosphäre voraus, in der sich der Einzelne wohlfühlt. Geborgenheit, Sicherheit und die Teilhabe am Leben sind dabei für ein menschenwürdiges Altern wichtige Aspekte.

Unsere Haltung den Bewohner*innen gegenüber und untereinander soll von Wertschätzung, Respekt und Achtung geprägt sein. Wir bemühen uns dabei eine Haltung zu leben, die nicht bevormundet und das Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen betont. Nur wer sich frei entscheiden kann, erhält bzw. verbessert seine persönliche Lebensqualität. „Wer bist Du?“, „Was macht Dich aus?“, „Was ist deine Individualität und Persönlichkeit?“ und „Wie ist Dein Leben verlaufen?“ (Biographie) sind dabei Leitfragen und -gedanken, die unser Handeln bestimmen sollen. Vielfach sind dabei gute Beziehungen entscheidend. Diese müssen und dürfen sich entwickeln.

In der täglichen Alltagsgestaltung geht es darum, die Fähigkeiten im Sinne einer „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu erhalten. Ebenso – immer der Person entsprechend – Sinn stiftend zu wirken. Dabei verstehen wir uns als Teil einer sozialen Gemeinschaft, die Angehörige, Bezugspersonen, Ehrenamtliche, aber auch das Quartier einbezieht und deshalb auch danach fragt: Was brauchen diese, um sich hier wohlfühlen?

Schließlich schaffen wir auch gute räumliche Voraussetzungen. Dabei gilt gleichzeitig für uns der Satz von Christian Morgenstern: „Nicht da ist man daheim, wo man wohnt, sondern wo man verstanden wird“.

Für unsere Mitarbeitenden schaffen wir einen Arbeitsplatz, der von guten Arbeitsbedingungen geprägt ist, unter denen sich jeder einbringen kann. Dabei ist Teamarbeit, Wertschätzung und eine gute Kommunikation wichtig. Aufbauend auf einer guten Struktur und einer Haltung, die die obigen Werte zur Grundlage hat, darf auch die Freude nicht zu kurz kommen. Anders ausgedrückt: „Work Hard, have Fun, make History“. Dabei ist für uns eine Balance zwischen beruflichen und privaten Interessen immer wieder anzustreben. Als Führungs-Mitarbeitende verpflichten wir uns dazu und haben uns ein eigenes Führungsleitbild gegeben.

Bei allem gilt: Wir sind auf dem Weg – damit Leben gelingen kann.

